

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Redaktion und Verlag von H. v. Arnim, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graumannschen Buchdruckerei.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schützenstraße 17 bei D. H. E. Poppe.

Herr v. Bismarck in Frankfurt a. M. in den Jahren 1851—1859.

Aus der zweiten Abtheilung des Heftel'schen Buches vom Grafen Bismarck.
In der ersten Zeit seiner Anwesenheit in Frankfurt wohnte Bismarck mit seinem Freunde, dem nachher in Paris verstorbenen Grafen Lynar zusammen und war in dem Hause des Kaufmanns Krug in der Hochstraße, dessen Gattin eine geborene Berlinerin war; für die Bundes-Akten machte und konnte er wenig arbeiten, und General v. Nochow, der bekanntlich eine scharfe Zunge hatte, spottete nicht wenig über das späte Aufstehen Bismarck's, der indessen doch fleißiger war, als es so ohnehin den Anschein hatte, denn er führte einen sehr lebhaften Briefwechsel mit den politischen Freunden in Berlin, namentlich mit dem Wirklichen Geh. Rath Freiherrn v. Manteuffel II. Vor Tisch pflegte er auszureiten, machte auch, um das Terrain zu sondiren, Besuche an den benachbarten Höfen von Darmstadt, Diebrich und Karlsruhe, wo sein alter Freund v. Saligny damals preussischer Gesandter war. Ein eben so scharfer, oft schneidender Beurtheiler von Personen, so wie seiner Beobachter der feinsten Ereignisse, hatte Bismarck auf Wunsch oder unter Zustimmung Nochow's die unmittelbare Einwirkung der Presse in die Hand genommen. Die von ihm geschriebenen oder doch veranlassenen Artikel machten Aufsehen, sie waren geistreich, schlagend, oft die Ausführungen des Gegners völlig vernichtend. Das war seine eigentliche Thätigkeit damals, sonst wohnte er als homo novus in diplomatischen Vorträgen bei Herrn v. Nochow bei, um den formellen Gang der Geschäfte und die äußere Tournee der Diplomatie kennen zu lernen.

Am 11. Juli 1851 kam der damalige Prinz von Preußen nach Frankfurt und wurde auf dem Bahnhofe von sämmtlichen Mitgliedern der Bundestags-Gesandtschaft, so wie von den Stabsoffizieren empfangen. Der Prinz war gegen Bismarck sehr wohlwollend, sprach aber doch auf der Fahrt nach dem Absteigequartier gegen Herrn v. Nochow Bedenken darüber aus, daß dieser Landwehrleutnant (Bismarck war in Uniform erschienen) Bundestagsgesandter werden sollte. General von Nochow aber, der klug genug war, Bismarck's Bedeutung nicht zu unterschätzen, wenn er sich ihm auch nicht immer freundlich zeigte, erwiderte: „Die Wahl ist gut, er ist frisch, kräftig, er wird gewiß allen Anforderungen des Königl. Hoheit entsprechen!“

Der Prinz konnte darauf nichts erwidern, im Allgemeinen hatte er gewiß die günstigste Meinung von dem ihm noch zu jugendlich dünkenden Vorkämpfer für das Recht und die Ehre Preußens.
„Ich glaube“, äußerte sich General v. Nochow damals, „er hätte ihm nur etliche Jahre mehr und graues Haar gewünscht; ob man gerade damit die Pläne des Prinzen durchführen kann, ist doch fraglich.“

Es ist das alles sehr charakteristisch für das Verhalten, in welches einst König Wilhelm zu Bismarck treten sollte. Persönliches Wohlwollen in hohem Grade, aber Mißtrauen in dessen Jugend und Unerfahrenheit.

Der Prinz von Preußen sprach seine Bedenken noch mehrfach aus, doch beruhigte ihn Nochow. Confit befehlt er Bismarck vorzugsweise gern bei sich, unterhielt sich länger mit ihm, fuhr mit ihm spazieren und ins Theater u. s. w. Der Prinz von Preußen bezeugte für Bismarck schon damals eine wirkliche Freundschaft, übernahm auch, als demselben im folgenden Jahre (2. August 1852) ein Sohn geboren wurde, Patenstelle bei demselben. Bismarck's jüngerer Sohn heißt Wilhelm nach seinem königlichen Paten, wenn er auch für gewöhnlich Bill genannt wird. Uebrigens hat es General v. Nochow, als er auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückkehrte, offen ausgesprochen, daß von den Talenten und der Charakterfestigkeit seines Nachfolgers in Frankfurt Großes erwartet werden dürfe.

Als Bismarck am 18. August 1851 zum Bundestagsgesandten ernannt worden war, mietete er eine Villa des jüngeren Rothschild von Neapel, welche etwa 15 Minuten vom Thore an der Bodenheimer Chaussee dicht an der heßischen Grenze liegt; dieselbe, welche der Erzherzog Johann noch kurz zuvor als Reichsverweser bewohnt hatte. Im Garten, wie auf der Freitreppe standen die prächtigsten Blumen, man sagte, an Camilien allein 1000 Stück. Es war das Haus Bismarck's, nachdem Frau von Bismarck mit ihren Kindern eingetroffen war, damals entschieden das gastreichste Haus in Frankfurt.

Gesellschaftlich trat er bald mit dem österreichischen Gesandten in das beste Einvernehmen. Graf Thun war ein vornehmer Cavalier, und seine schöne Gemahlin, eine geborene Gräfin Lamberg, wußte seinem Hause einen hohen Reiz zu verleihen. Auch mit Graf Thun's Nachfolger, dem bekannten Frhrn. Prosch v. Osten, dessen Haß gegen Preußen so wenig Geheimniß war, daß seine Ernennung zum Präsidentsgesandten als eine gegen Preußen gerichtete Demonstration betrachtet wurde, wußte sich Bismarck ganz gut zu stellen, ohne Preußen das Geringste zu vergeben, was bei dem bekannten

Charakter dieses im Orient vollkommen heimischen Diplomaten eben nicht leicht war. Viel freundlicher waren allerdings Bismarck's gesellige Beziehungen zu dem Grafen Nechberg, welcher Professor später erstellte.

Von den übrigen Bundestagsgesandten standen mit Bismarck in näherer Verbindung: von Scherff, der den König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg vertrat, von Frisch (Großherzog von Sachsen), von Bülow (König von Dänemark als Herzog von Holstein und Lauenburg), von Detzen (Mecklenburg) und von Esendecher (Oldenburg). Mit dem englischen Gesandten Sir Alexander Malet pactete Bismarck gemeinschaftlich ein Jagdrevier.

Außer den Diplomaten verkehrte Bismarck häufig und gern mit den preussischen Offizieren und hohen Militärs anderer Staaten: zu seinen Dinern, Soltsen und Ballsfesten aber zog er auch Musiker, Schriftsteller und Künstler heran, was bis dahin von Seiten der hohen Diplomatie in Frankfurt nicht eben häufig geschehen war und einigermaßen Aufsehen machte. Mit diesen künstlerischen Kreisen verkehrte er besonders durch Vermittelung des von ihm sehr hochgeschätzten Malers Professor Becker, der mit seiner Gattin und seinen schönen Töchtern zu dem engeren Kreise des Hauses gehörte. Das gelungene Bild Bismarck's, welches zu Berlin im Zimmer der Gräfin hängt, ist von Professor Becker.

Noch mehr Aufsehen fast als der Verkehr Bismarck's mit Malern und Bildhauern machten gewisse häusliche Feste, von denen man bis dahin in Frankfurt keine Ahnung gehabt hatte, die ihm aber auch Niemand nachmachte. So gab er z. B. in der heimathlichen Weise der pommerischen oder märkischen Guts-herrschafteu seiner Dienerschaft zu Fastnacht ein Fest, welches vielfach besprochen wurde.

Das glänzende Fest des ganzen Jahres aber wurde am 15. October zu Königs Geburtstag gefeiert. Vormittags war Gottesdienst in der großen reformirten Kirche am Kornmarkt, bei welchem Bismarck mit dem ganzen Personal der Bundestags-Gesandtschaft in Gala erschien. Mittags folgte ein glänzendes Diner, und Abends pflegte er die preussischen Soldaten, welche zu Frankfurt in Garnison lagen, bei ihrer Festlichkeit zu besuchen.

Den preussischen Soldaten, die während seiner Zeit zu Frankfurt waren, wird Bismarck unvergesslich sein; sie liebten ihn alle, denn bei jeder festlichen Gelegenheit erschien er in seiner Uniform als Landwehr-Leutnant mit der Rettungsmedaille, die Paraden und Vorstellungen begleitend.

„Se. Excellenz der Herr Leutnant von Bismarck!“ pflegten die Soldaten ihn zu nennen; sie liebten ihn sehr, weil sie fühlten, daß er jeden preussischen Soldaten liebte.

Uebrigens blieb die Rettungsmedaille jetzt nicht länger einsam auf seiner Brust, es war die Zeit gekommen, wo ihm Sterne und Großkreuze von allen Seiten zu Theil wurden.

Den durchreisenden Preußen öffnete er gastfrei sein Haus, und so Manche, die aus den rheinischen Grenzländern zurückkamen, lud er nicht allein zum Diner, sondern gewährte ihnen auch in diskretester Weise die oft dringend notwendig gewordenen Vorschüsse. Kurz, Bismarck repräsentirte seinen König nicht nur in glänzender, sondern auch in besser Weise.

Als er sich mit großer Gewandtheit ziemlich rasch in die Geschäfte gefunden, begann er selbstständig und viel zu arbeiten. Nach dem Thee um 10 Uhr diktirte er oft drei bis vier Stunden hintereinander und so, daß meist nicht ein Wort nachher geändert zu werden brauchte und die Depeschen halb sechs Uhr nach Berlin abgehen konnten.

Seine Erholung von Arbeiten und Gesellschaften, denn die letzteren machten die Erholung oft ebenso nöthig, bestanden in Jagdpartien und großen Spazierritten. Er ließ zuweilen um 4 Uhr Morgens satteln und ritt meist weit in das Land hinein.

Deutschland.

□ Berlin, 16. April. Das Gerücht, daß das preussische Cabinet sich mit der Erwägung beschäftige, die mit Süddeutschland abgeschlossenen Garantieverträge zu kündigen, ist von uns schon früher als eine Lüge bezeichnet worden. Wir haben hervorgehoben, daß solche völlerrechtliche, ohne Zeitbestimmung abgeschlossene Verträge überhaupt nicht kündbar sind und höchstens nur unter allseitiger Zustimmung aufgehoben werden können. Dessenungeachtet kommt das bekannte zu Paris erscheinende österreichische Organ, das „Memorial diplomatique“ auf diese Gerüchte zurück und hat die Dreistigkeit, dieselben als nicht unbegründet zu bezeichnen. Auch das „Journal des Debats“, das seitens zwar erklärt, den Gerüchten keinen Glauben beizulegen, hat doch der Behauptung des „Memorial diplomatique“ seine Spalten geöffnet. Nach dieser Behauptung soll die Friedenspartei in Berlin diese Verträge für Preußen mehr nachtheilig als vorthellhaft ansehen. Man habe sich, so sage diese Partei, im Jahre 1866

überzeugen können, daß die Kooperation Süddeutschlands mit Preußen nichts genützt habe und daß Preußen bei einem etwaigen Kriege auf die Unterstützung der süddeutschen Heere nicht rechnen könne. Das Aufgeben der Verträge sei daher in der Umgebung des Königs in erste Erwägung gezogen worden, jedoch habe die anschließende Kriegspartei mit ihrer Meinung, die Verträge aufrecht zu erhalten, die Oberhand behalten. Diese ganze Darstellung ist vollständig erfunden. Niemals hat Preußen sich so erniedrigen, die Garantie-Verträge, die es mit einer schwächeren Macht eingegangen hat, in völlerrechtswidriger Weise zu kündigen, selbst wenn es der Meinung wäre, daß die Hilfe Süddeutschlands im Fall eines Krieges nicht von großer Bedeutung sein würde. Die Blätter, die das voraussetzen, müßten Preußen eine Infamie zu, weil sie Zweifel an seiner Vertragstreue erheben. Wollen die süddeutschen Staaten ihrerseits von den Verträgen loskommen, wie sie und da als wünschenswerth angedeutet wird, so müßten diese Staaten einen Antrag an das Bundespräsidium stellen und dann würde dieses in Verbindung mit dem Bundesrath und dem Reichstag Beschluß darüber zu fassen haben. Was übrigens die Berechnung der gemeinsamen Streitkräfte Nord- und Süddeutschlands in der Arcolayschen Schrift, nach welcher dieselbe aus 800,000 Mann bestehen sollen, betrifft, so ist dieselbe durchaus falsch. Es sind dagegen folgende amtliche Zahlen anzuführen. In norddeutschen Bunde treten alljährlich 100,000 Mann zu den Fahnen, was bei einer dreijährigen Dienstzeit 300,000 Mann ergibt. Die 4 Jahrgänge der Reserve zählen 400,000 Mann. Nimmt man an, daß hiervon durch Tod, Krankheit und Auswanderung 20 pCt. abgehen, so bleiben 320,000 Mann. Die 5 Jahrgänge der Landwehr zählen 500,000 Mann, von denen 350,000 Mann bleiben, wenn man 30 pCt. als Abzug annimmt. Diese 300,000, 320,000 und 350,000 ergeben zusammen die Summe von 970,000 Mann. Daß diese Berechnung nicht bloß theoretisch ist, sondern sich auch praktisch als richtig bewährt, hat sich zur Zeit, wo Preußen noch nicht seinen jetzigen Umfang und seine jetzigen Verbindungen hatte, im Feldzuge von 1866 gezeigt, wo die preussische Feldarmee trotz der abgelaufenen Verluste am Ende des Feldzugs immer als am Anfang derselben war und sich auf 669,079 Mann belief; dabei sind noch nicht einmal die 4 letzten Jahrgänge des 2. Aufgebots der Landwehr in Anspruch genommen worden. Nimmt man nun an, daß die süddeutschen Streitkräfte 160,000 Mann und 70,000 Mann Landwehr (als Besatzungstruppen) betragen, so kann Süddeutschland im Ganzen 230,000 Mann stellen, so daß also die Heere Nord- und Süddeutschlands zusammen die Zahl von 1,200,000 Soldaten aufweisen. Herr Arcolay hat sich demnach um 400,000 Mann verrechnet. — In Betreff der Polemik der Presse gegen die Steuervorlagen haben wir bemerkt, daß die Zeitungen den Ton in dieser Hinsicht sehr herabgestimmt haben. Ein sicherer Schluß auf die Haltung des Reichstags in dieser Angelegenheit wird indessen daraus nicht gezogen werden können. Steuervorlagen werden immer eine lebhaftere Opposition finden. Es ist eine bekannte Thatsache, daß dabei nicht nur die beteiligten Interessen in die Schranken treten, sondern daß auch die politischen Parteien bei solchen Gelegenheiten der Regierung so viel als möglich Verlegenheiten zu bereiten und die Vorlage zum Falle zu bringen suchen. Die Taktik ist bequem, da die Zeitungen in der öffentlichen Meinung immer mehr oder weniger Anflug finden werden. Es ist indessen zu hoffen, daß im Reichstag die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Bundes zuletzt das Feld behaupten wird. Unter den Steuervorlagen, die theils dem Reichstag, theils dem Zollparlament gemacht werden sollen, werden neuerdings Entwürfe, die Petroleum- und Gassteuer, sowie die Herabsetzung der Zuckersölle betreffend, genannt. — Im Verlage der Königl. Geh. Oberhofbuchdruckerei (N. v. Decker) ist eine „Chronologische Uebersicht der Geschichte des brandenburg-preussischen Staates unter der Herrschaft der Hohenzollern und des norddeutschen Bundes“ erschienen. Diese Uebersicht wird allen Zeitungs-Redaktionen und überhaupt Jedermann, der die Zeitgeschichte mit Aufmerksamkeit verfolgt und sich in Betreff derselben unterrichten will, von großem Werthe sein. — Ueber die Produktion der Salinen im Zollverein im Jahre 1867 ist eine Uebersicht aufgestellt worden, nach welcher gewonnen wurden: an Steinsalz auf 6 Werken 5,519,486 Ctr. im Werthe von 808,215 Thlr. am Ursprungsorte von 1108 Arbeitern, an (weißem) Kochsalz auf 64 Werken 5,563,766 Ctr. im Werthe von 3,410,606 Thlr. von 3371 Arbeitern, an schwarzem und gelbem Salz 126,168 Ctr. im Werthe von 62,136 Thlr. von 15 Arbeitern, an Düngergyps auf 25 Werken 148,584 Ctr. im Werthe von 13,987 Thlr. von 95 Arbeitern. Preußen produzierte auf 2 Werken mit 474 Arbeitern 2,746,831 Ctr. Steinsalz im Werthe von 359,345 Thlr. und auf 37 Werken mit 2069 Arbeitern 3,489,682 Ctr. (weißes) Kochsalz im Werthe

von 1,999,594 Thlr. Der Gesamtbetrag des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes im Zollverein während des genannten Jahres belief sich auf 752,550,452 Ctr. im Werthe von 207,112,698 Thlr., welche auf 5885 Werken von 320,346 Arbeitern gewonnen wurden. — In Betreff der Angelegenheit wegen Errichtung von Zeichenschulen zur Förderung der Kunstgewerbe ist mitzutheilen, daß die für Kassel projektierte Schule bereits im kommenden Monate eröffnet werden wird. In ziemlich gleicher Ausfertigung steht die Errichtung solcher Schulen in Köln, Elberfeld, Magdeburg, Breslau und Halle. Aus Königsberg und Biesbaden sind noch keine Antworten eingegangen. Die Kommune Danzig hat die Gründung einer solchen Schule abgelehnt. Die Stadt Cottbus hat sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten für eine Zeichenschule zu tragen und das Ministerium ist nicht abgeneigt, den Wünschen der dortigen Gemeindebehörden entgegen zu kommen, wenn sich ein Bedürfnis für Errichtung einer solchen Schule daselbst herausstellt. Es wird in Kursen sich ein Kommissarius des Handelsministers nach Cottbus zur Prüfung der dortigen Verhältnisse begeben. — Von dem Handelsministerium ist jetzt ein Plan zur Reorganisation der Gewerbeschulen aufgestellt worden, welcher den Wünschen der Konferenz zur Berathung dieser Frage Rechnung trägt. Derselbe liegt jetzt dem Kultusministerium zur Aeußerung vor.

Hannover, 14. April. Herr v. Tschischnig hat wieder einmal nach langem Schweigen aus Paris an die hiesige „Volks-Zeitung“ geschrieben, um die Versicherung zu wiederholen, daß „trotz aller Anstrengungen er und seine Mitkämpfer feststehen heute wie immer!“ Andererseits berichtet der neueste „Hildesheimer Courier“, eine glaubhafte Persönlichkeit jener Stadt habe unlängst aus dem Munde des Königs in Hiesing die Aeußerung vernommen, der König wünsche keinen ferneren Zugang zu den Legionären in Frankreich, er könne die dahin abgehenden Flüchtlinge allerdings nicht ganz verlassen, aber auch nicht für sie sorgen. Der Justizminister hat, nach der „Zeitung für Norddeutschland“, bei einer Anzahl hannoverscher Ober-Gerichtsräthe angefragt, ob ihnen die Ernennung zu Appellations-Gerichtsräthen in den alten Provinzen erwünscht sei, und ein Mitglied des hiesigen und eines des Göttinger Obergerichts, zu deren Ersatz altpreussischer Richter bestimmt seien, haben sich bereit erklärt. Bekanntlich gestattet das mit den Kammern verabschiedete Gesetz die Besetzung von Richtern der neuen Provinzen in die alten, jedoch nicht wider ihren Willen.

Wien, 14. April. Kaum wird General Sonnaz unsere Stadt verlassen haben, so wird sich Baron Kübel, der gegenwärtig gleichfalls hier weilte, auf seinen Posten nach Florenz begeben und dem Könige Victor Emanuel das Großkreuz des Stephans Ordens und dem Prinzen Humbert das goldene Vlies, in dessen Besitze sich der König bereits befindet, im Auftrage des Kaisers überreichen. Dem General Sonnaz zu Ehren fanden und finden auch bei dem Erzherzog Albrecht, den anderen Erzherzogen und dem Grafen Beust Festlichkeiten statt. Der vorgestrichen Solde, welche der Marquis Depoli ihm zu Ehren gab, wohnten sämmtliche anwesende Minister bei. Ueber eine Zusammenkunft der beiden Monarchen, die unzweifelhaft den gegenwärtigen vorbereitenden Austausch von Freundschaftsbeziehungen abschließen wird, ist, wie ich als zuverlässig erfahre, noch immer nichts vereinbart worden.

Zur Sechshundertfeier des Papstes wurden in der hiesigen Nunciatur 2000 Visitenkarten abgegeben. Unter den Personen, welche in der Nunciatur ihre Karten abgaben, befand sich auch der Reichskanzler Graf Beust. — Am 14. d. M. trat zu Pola die Korvette „Helgoland“ in Ausrüstung. Dieselbe muß ein mangelhaftes Werk genannt werden, denn trotz der 40 Tonnen Ballast, welche sie am Achtertheile über den nach den Plänen festgesetzten Ballast erhielt, ist sie noch immer vorderlastig.

Seit einiger Zeit gehen die verschiedensten Gerüchte über die Besetzung des Ministerpräsidentenpostens der westlichen Reichshälfte um, von denen wir bisher keine Notiz nahmen. Jetzt meldet ein Korrespondent der „Bank- und Handels-Zeitung“, daß dem F.-M.-L. Möring, in letzter Zeit als außerordentlicher Abgesandter des Kaisers von Oesterreich an den König von Italien mehrfach genannt, dieser Posten übertragen sei.

Breslau, 15. April. In Serain ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt und die Kohlenarbeiter sind alle zur Arbeit zurückgekehrt, dagegen fanden an anderen Stellen des Lütticher Kohlenreviers gestern Versuche zu ähnlichen Unordnungen, wie in Serain, statt. In Folge davon wurde gestern früh die gesammte Bürgerwehr von Lüttich unter die Waffen berufen und marschirte in verschiedenen Abtheilungen an die bedrohten Punkte. Nach dieser Vorsichtsmaßregel sind keine weiteren Unruhestörungen vorgekommen. Dagegen meldet man aus Mons, daß die Kohlenarbeiter der Borinage einen Streik gemacht haben und fürchteten Unordnungen.

Man glaubt, daß die Arbeiter von geheimen Agenten planmäßig aufgehetzt werden.

Die Kammer hat heute das Budget des Kriegsministers mit 55 gegen 25 Stimmen angenommen. Das Verbot des Waffentragens der Soldaten außer Dienst kam auch in heutiger Sitzung nochmals zur Sprache und ward lebhaft von Hrn. de Brocard befürwortet, der darauf hinwies, wie die ganze Kammer dieses Verbot wünsche und dabei die ganze öffentliche Meinung hinter sich habe. Der Kriegsminister versprach die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. Die Verhandlungen in Paris entwickeln sich, wie es scheint, durchaus nicht in dem Sinne der französischen Wünsche. Die „Patrie“ meldet: „Die ursprünglichen Verträge erlaubten der französischen Disziplin, die belgischen Eisenbahnen entweder zu kaufen, oder den Betrieb derselben in Pacht zu nehmen. Das Projekt des Herrn Frère ändert die Lage gänzlich und reduziert die Vereinbarungen zwischen den drei Gesellschaften auf eine einfache Betriebs-Konvention zur Regelung der gemeinsamen Interessen, wie z. B. die Angelegenheiten des Tarifs, des Materials, des Transits und dergleichen. Die beiden belgischen Gesellschaften sollen nach dem Projekte des Herrn Frère ihre völlige Autonomie bewahren und die belgische Regierung würde sich in unbedingtester Weise die Polizei und die Oberaufsicht bei denselben vorbehalten.“

Rom, 10. April. Von der großen Menge der in den letzten Tagen angekommenen Fremden zeugt das Gewühl in allen Straßen, wo Gasthöfe und Privatlokale sind: es ist die Bewegung eines großen Verkehrslebens, das sich alljährlich vor Ostern auf wenige Tage erneuert, dies Mal aber aus Anlaß des Priester-Jubiläums Sr. Heiligkeit zum anderen Male auch nach der Osterfeier. Diese ist recht eigentlich das Fest der Fremden, denn viele Römer saßen diese Zeit im Vatikan, und gehen sie hinaus, so geschieht es nur am Gründonnerstage und am Ostermorgen, sich den Segen zu holen. In den übrigen Tagen ist der Corso der römischen Welt über die Engelsbrücke nach St. Peter hin verlegt, da wird promenirt und geplaudert wie in einem Gesellschaftssaale, man macht Konjekturen, wie hoch die von den fremden Gästen zurückgelassenen Summen steigen könnten, kein Schimpfwort ist dann zu schlecht, wenn die Inglesi einmal mehr knauern sollten, als in anderen Jahren. Die Fluth von Geschenken aus den Städten und Dörfern für den h. Vater scheint nicht enden zu wollen, deshalb wurde der gestrige Tag als Schlusstermin für den Empfang festgesetzt. Sr. Heiligkeit hat den Grafen Clemens August v. Schimling-Kerffenbrock durch die Ernennung zum geheimen überzähligen Kammerherrn ausgezeichnet.

Die päpstliche Regierung hat die Gelegenheit benutzt, am 7. April den zahlreich zu der Sekundärfest nach Rom geströmten Fremden, auf dem Wege von Rom nach Livoli ein großes Manöver von zwei Brigaden vorzuführen. Das Manöver gelang vollkommen und der „Monde“ fügt hinzu: „Die Katholiken können darauf bauen, daß diese tapferen Beschützer des heiligen Stuhles, wenn die Gelegenheit sich bietet, geschickt und muthig ihre Pflicht thun werden.“

London, 14. April. Das auswärtige Amt publicirte gestern das Blaibuch über die Wegnahme des „Tornado“ durch die spanische Fregatte „Gerona“. Die spanische Regierung hatte als Grund des Altes angeführt, daß der „Tornado“ ein chilenischer Kreuzer gewesen. Der 65 Nummern umfassende diplomatische Schriftwechsel behandelt vornehmlich die von der Mannschaft des Schiffes gegen die spanische Regierung erhobene Entschädigungsansprüche, und beginnt mit dem 7. März 1868. Lord Clarendon, offenbar des langen Zögerns müde, instruirte unterm 12. Februar d. J. den britischen Gesandten in Madrid, Sir John Crampton, ein ernstliches Wort (to speak seriously) mit Sennor Lorenzana zu sprechen, und zwar „im Namen der Regierung Ihrer Majestät“. Am 26. Februar meldete der Gesandte, er habe von Lorenzana das Versprechen erhalten, daß, so bald der Marineminister sich über Niederlegung eines Spezialgerichtsbeschiedes entschieden habe, um die Frage zu prüfen, ob der „Tornado“ dem Seegebrauch gemäß als „gute Preise“ anzusehen sei, solche Entscheidung der britischen Regierung mitgetheilt werden solle. So steht die Sache zu Zeit. Der „Tornado“ wurde am 22. August 1866 in Beschlag genommen.

Aus Konstantinopel, 15. April, wird gemeldet: „Die Königin Victoria hat dem Sultan auf telegraphischem Wege für die ihrem Sohne, dem Prinzen von Wales, erwiesenen Aufmerksamkeiten gedankt. Der russische Fürst Dolgorucki, der sich einige Zeit in Montenegro aufgehalten, ist von Cattaro nach Korfu gereist, um das griechische Königspaar zu begrüßen.“

Songkong, 23. März. In mehreren, ungefähr 40 engl. Meilen von Fuschien gelegenen Dörfern sind grausame Verfolgungen gegen eingeborene Christen veranstaltet worden.

Yokubama, 10. März. Die nördliche Partei hat Besitz von der Insel Sado ergriffen. Man glaubt, daß die letzten Aufständigen nicht so befriedigend geschlichtet sind, als man anfänglich dachte. Die europäischen Gesandten befinden sich in Hiogo. An mehreren Orten in Japan wurden Erdbeben verspürt.

Paraguay. Dem in Rio de Janeiro erscheinenden „Journal do Commercio“ entnimmt die „A. A. C.“ die Mittheilung, daß der Kapitän des britischen Kanonenbootes „Beacon“ und ein starkes Detachement Marinesoldaten sich dem brasilianischen Armeekorps, welches zur Verfolgung des Diktators Lopez

von Assuncion nach den Corbilleras abgeht, anschließen werden, in der Hoffnung, die noch in der Gewalt des Lopez sich befindenden britischen Unterthanen zu befreien. Die Ankunft des brasilianischen Minister Paranhos in Assuncion hat viel zur Herstellung der Ordnung und des Vertrauens in der paraguaitischen Hauptstadt beigetragen, und wie es heißt wird in Kurzem ein distinguished Bürger: Paraguay's, dessen Name aber bis jetzt noch Geheimniß ist, als Präsident der Republik eingesetzt werden. Lopez soll einen Amerikaner, Namens Hopkin's angegangen haben, ihn mit Fluchtmitteln zu versehen. Das amerikanische Kanonenboot war nach erfolgloser Forderung nach dem Aufsticht des Generals McMahon von Assuncion nach Montevideo zurückgekehrt.

Vomern.

Stettin, 17. April. Der „Stettiner Zweigverein der pommerischen ökonomischen Gesellschaft“ veranstaltet eine Mutter-Stuten- und Fohlen-Capau mit Prämiation am 3. Juni Morgens 8 Uhr in Tantor und am 8. Juni Morgens 8 Uhr in Möhringen.

Die Kommission des Reichstages zur Vorberatung des Gesekentwurfes, betreffend die Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne hat mit 11 gegen 6 Stimmen den §. 1 in folgender Fassung angenommen: „Forderungen auf Vergütungen (Lohn, Gehalt, Honorar u. s. w.) für Arbeit oder Dienste, welche die Erwerbsthätigkeit des zu Arbeit oder Diensten Verpflichteten vollständig oder hauptsächlich in Anspruch nimmt, dürfen erst nach geschäpener Vorleistung und nach Ablauf des Tages, an welchem sie geschäplich, vertragsmäßig oder gewohnheitsmäßig auszusahlen sind, zum Zweck der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers mit Beschlag belegt werden. Ein Vorschlag, die Beschlagnahme vorbehaltlich der Kompetenz bei dauernden Vertragsverhältnissen zulässig zu erklären und als dauernde Verhältnisse ein Vertragsverhältnis von mindestens sechsmonatlicher Dauer als solche anzusehen, bei welchen eine vierwöchentliche (vierzehntägige) Kündigungsfrist stattfindet, war durch die Annahme des §. 1 in obiger Fassung erledigt und kam nicht zur Abstimmung, wird aber im Plenum als Antrag eingebracht werden.“

Zum Benefiz des Herrn Hallermeyer wird am Dienstag den 20. d. die Oper „Zampa oder die Marmorbaut“ von Herold gegeben. Wir versehen nicht, hierauf besonders aufmerksam zu machen und wünschen dem beliebten Künstler ein recht volles Haus.

Se. Majestät der König haben Allernachst geruht, die Wahl des Rittergutsbesizers von Koeller auf Dobberpühl zum General-Landschafts-Direktor der pommerischen Landschaft für einen fernereitenden sechs-jährigen Zeitraum zu bestätigen.

Bemischtes.

Berlin. Die Btheiligung an Schlägereien, schreibt die „Volksztg.“, ist schon für so Manchen übel abgelaufen, aber wohl kaum dürfte Jemand dadurch so hart betroffen worden sein, als ein hiesiger sehr achtbarer Bürger und Fabrikant. Derselbe wurde in eine Schlägerei verwickelt und erhielt dabei mittelst eines Stockes einen heftigen Schlag auf den Hut und Kopf. Wenn der Hut auch die Kraft des Schläges gehemmt hatte, so entstand dennoch eine Schramme und Beule auf dem Kopfe. Schon war Alles scheinbar wieder gut und fast vergessen, als der Mann nach einig-n Wochen ein thranendes Auge bekam. Er ging zu einem Arzt, und als es sich nicht bessern wollte, bald darauf zu einem unferer berühmtesten Augenärzte. Aber welcher schlimme Kunde erhielt er hier! Es wurde ihm mitgetheilt, daß er auf dem Auge erblindet! Einige Tage darauf bat ihn der Arzt, er möge so weit als möglich seine Verhältnisse ordnen, denn er müsse ihm die schreckliche Mittelstellung machen, daß er in kurzer Zeit auch auf dem zweiten Auge blind werden würde. Der Schlag mit dem Stocke habe den Augennervenstrang berührt und dieser sterbe nun nach und nach ab, was Blindheit nach sich ziehe. Leider traf Alles richtig zu ein. Der Arme, ein kräftiger, gesunder Mann in den vierziger Jahren ist jetzt total blind!

In einem hiesigen Militär-Lazareth wird gegenwärtig ein merkwürdiges Individuum ärztlich behandelt. Es ist der Füllier G., seines Standes Schäfer und in Lillenthal bei Breslau zu Hause. Er wurde in diesem Winter wegen unerlaubten Ausbleibens nach dem Zapfenstreich mit einer kleinen Arreststrafe von 4 oder 5 Tagen belegt, und zog sich dieses so zu Gemüthe, daß er beschloß, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen. Er wählte das Erhängen, zerschchnitt seinen Mantel in Streifen und knüpfte sich daran auf. Doch die Mantelstreifen rissen entzwei und G. konnte auf diese Weise seinen Zweck nicht erreichen. Er beschloß nun, sich den Feuertod zu geben, legte in der Kasernen-lüche eines Sonntags Nachmittags Holzschelte in einem Kreis zusammen, zündete solche an, und sah nun dem Tode durch Verbrennen und Ersticken entgegen. Allein auch auf diesem Wege konnte er seine Absicht nicht erreichen. Der Brand wurde rechtzeitig entdeckt und gelöscht und der Thäter vertrieben. Derselbe desertirte nun aus der Garnison, begab sich nach Pankow, versteckte sich in einem Holzschuppen und beschloß hier den Hungertod zu sterben. Nachdem er fünf bis sechs Tage ohne die geringste Nahrung zu sich zu nehmen, dort gelegen hatte, wurde er entdeckt und hervorgezogen. Man brachte ihn in ein Wohnlokal; er war aber bereits so verflümmert und von Rälte erstarrt, daß er sich nicht mehr aufrecht erhalten konnte, namentlich durch den Frost hatte der Mensch so sehr gelitten, daß er an vielen Stellen des Körpers, namentlich an den Füßen mit Frostwunden bedeckt war. Man schaffte ihn nun

auf einem Fuhrwerk nach Berlin zurück und lieferte ihn in seiner Kajüte ab, von wo er dem Lazareth überwiesen wurde, in welchem es durch schleunig angewandte Mittel gelang, ihm das Leben zu erhalten. Später mußte eine Amputation der Zehen an ihm vorgenommen werden, da diese durch den erlittenen Frost brandig geworden waren; durch die weitere ärztliche Behandlung ist er jetzt so ziemlich wieder hergestellt, und wird vielleicht in Kurzem aus dem Lazareth entlassen werden können. Während seiner Anwesenheit im Lazareth hat G. vielfach Reue über seine Thaten an den Tag gelegt, wozu wohl die eindringlichen geistlichen Ermahnungen und Vorstellungen beigetragen haben mögen.

Röln, 15. April. Man schreibt der „Oberztg.“ von hier: „Auf eine sehr räthselhafte Weise ist am vergangenen Sonntage ein junger Mann, Besitzer eines eigenen Geschäfts in einem unserer Vororte, spurlos verschwunden. Derselbe begab sich am Nachmittage des gedachten Tages nach Röln, um einige Rechnungen zu bezahlen und führte zu diesem Zwecke ca. sechszig Thaler bei sich. Abends ist er von Bekannten in einem Tanzlokale gesehen worden, und haben diese ferner bemerkt, daß er dem Weine sehr fleißig zugesprochen, so wie, daß ihm, als er das Lokal verließ, ein Frauenzimmer, mit dem er viel getanz, gefolgt ist. Weiter geht die Spur nicht, die man von ihm hat, und da er seine Rechnungen nicht bezahlt hat, mithin in dem Tanzlokale noch besitzen mußte, so vermutet man, daß er von einem Mädchen verlost und einem Raubmorde zum Opfer gefallen sei.“

Raumburg a. S., 13. April. Bei einer Ausführung im Liebhabertheater zu Weisensfeld hatte ein Akteur seinen fingirten Gegner dadurch getödtet, daß er eine Schußwaffe, welche von einem dortigen Büchsenmacher geliehen war und von welcher er voraussetzte, daß sie nicht geladen sei, abfeuerte. Dieser Büchsenmacher ist jetzt vom hiesigen Kreisgericht zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Siegen, 13. April. Es schreibt das „Siegener Volksblatt“: „Der älteste Stadtheil, sogenannte Klubb, ist ein Raub der Flammen geworden und heute nur ein Schutthaufen. Das Feuer, dessen Entstehen bis jetzt noch unbekannt ist, brach gestern Abend gegen neun Uhr aus und griff mit einer solchen rapiden Schnelligkeit um sich, daß in kaum einer halben Stunde die 25 Häuser sämmtlich brannten. An Rettung der Mobilien und dergl., so wie an Löschern war wenig zu denken; die Feuerwehr, deren Mannschaften sich meist trefflich benährten, schritten zum Niederreißen der brennenden Häuser und schützten durch Spritzen die gegenüberliegenden Gebäude. Glücklicherweise war es Windstille; andernfalls wäre die Hälfte der Stadt unrettbar verloren gewesen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die eingekerkerten Häuser waren sämmtlich gesichert, die Waarenvorräthe und Mobilien jedoch nur zum Theil und Viele müssen jetzt die Unterlassung bitter bereuen.“

Mannheim, 12. April. Heute wurde auf dem alten protestantischen Kirchhofe die Gruft v. Kogebue's geöffnet und die Leichenreste nach dem neuen Friedhofe gebracht.

(Falsches Haar.) Die immer stärker werdende Herrschaft des falschen Haars hat in Nordamerika die Zahl der Haardiebe gesteigert. Damen, welche der neuesten Mode zufolge ihr (oder anderer Leute) Haar die Schultern herabhängen lassen, sind überall — in der Kirche wie auf den Straßen — in Gefahr, dessen beraubt zu werden. (Hierzu sei erwähnt, daß der Bischof von New-Jersey erklärt hat, er werde bei der nächsten Firmung seine Hände nicht segnend auf falsches Haar oder Chignons legen, womit die Köpfe so vieler jungen Damen verunziert seien.)

Neueste Nachrichten.

Raueburg, 17. April. Die „Lauenburgische Zeitung“ meldet, daß über die Einverleibung Lauenburgs, in Folge des Beschlusses der Ritterschaft und Landschaft, die lebhaftesten und eingehendsten Verhandlungen gepflogen werden, weshalb sich auch der Landmarschall augenblicklich in Berlin befindet.

Mannheim, 17. April. Heute findet die Auswechslung der Ratifikationen der residirten Rhein-schiffahrtsakte durch die Mitglieder der Rheinschiffahrts-Centralkommission statt.

Wien, 17. April. Die heutigen Abendblätter melden positiv die Ernennung des bisherigen Ministers für Landesverteidigung, Grafen von Laaffe, zum Ministerpräsidenten, des Handelsministers von Plener zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten, und des Feldmarschall-Lieutenants von Möring zum Minister für Landesverteidigung.

Brüssel, 17. April. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Arbeitseinstellung im Distrikt Borinage noch nicht beendet, doch ist die Ruhe in keiner Weise gestört worden. Die Entfaltung von Militär-macht läßt erwarten, daß die Demonstration bald ihr Ende erreichen wird.

Paris, 16. April. „France“ sagt, daß Frankreich durch die Annahme des von Frère-Orban einge-reichten Entwurfs auf seinem Einfluß verzichten würde. Wenn die Regierung nicht die Genehmigung der von den Gesellschaften abgeschlossenen Verträge erlange, würde sie besser thun, abzuwarten. Die Frage sei lediglich ökonomisch, keine politische Erwägung trete hinzu, so daß Belgien wegen seiner Unabhängigkeit oder Europa wegen der Aufrechterhaltung des Friedens sich nicht beunruhigen dürfe.

Florenz, 16. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer fand die Berathung des Gesekentwurfs statt, betreffend die Aufhebung derjenigen gesch-

lichen Bestimmungen, wonach die jungen Leute, welche sich dem Priesteramte der katholischen Kirche oder anderer Religionsgesellschaften widmen wollen, vom Militärdienste befreit sind. Lamarmora sprach gegen den Gesekentwurf, weil derselbe für die Interessen der Religion, welche eine der Hauptstützen der nationalen Macht bilde, nachtheilig sei. Menabrea erwiderte, bei Einbringung des Gesekentwurfs habe keineswegs die Absicht obgewaltet, irgend welchen Druck auf die Geistlichkeit oder irgend welche Feindseligkeit gegen dieselbe zu üben; die Durchführung des Grundgesetzes der bürgerlichen und staalichen Freiheit und Gleichheit sei das einzige Motiv gewesen.

Madrid, 16. April. Wiederholte Besprechungen von Mitgliedern der Majorität der Cortes haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Frage der Ehrenlandbaturen vorerst ganz ruhen solle. Zunächst soll das Verfassungsgewerk zu Ende geführt werden. Ebenso sollen alle auf die Kolonien bezügliche Fragen bis zum kommenden Monate, in welchem man die Ankunft der überseeischen Deputirten erwartet, vertagt bleiben. Mit Rücksicht hierauf wurde auch der Antrag Garrido's auf Abschaffung der Sklaverei auf den Antillen in der gestrigen Sitzung von der Tagesordnung abgeseht.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 17. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 59, Roggen per April 48, per April-Mai 48, Mai-Juni 47 1/2. Raps pr. April —. Rüböl pr. April 9 1/2, per April-Mai 9 1/2, Herbst 9 1/2. Spiritus loco 14 1/2, per April-Mai 15 1/2. Zint ohne Umsatz. Röln, 17. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per Mai 5, 22 1/2, per Juli 5, 26 1/2. Roggen loco 5 1/2, Mai 5, 1 1/2, per Juli 4, 28. Rüböl loco 11 1/2, per Mai 11 1/2, per Oktbr. 11 1/2. Feinöl loco 11 1/2. Weizen und Roggen fester. Rüböl fest.

Hamburg, 17. April. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, auf Termine matt, per April 112 Br., 111 Ob., April-Mai 111 1/2 Br., 111 Ob., per Mai-Juni 112 Br., 111 Ob., Juni-Juli 112 1/2 Br., 112 Ob., Juli-August 113 1/2 Br., 113 Ob. Roggen loco flau, auf Termine still, per April 90 Br., 89 Ob., per April-Mai 90 Br., 89 Ob., Mai-Juni 87 Br., 86 Ob., Juni-Juli 86 Br., 85 Ob., Juli-August 84 1/2 Br., 83 1/2 Ob. Rüböl loco 21 1/2, per Mai 21 1/2, Oktober 22 1/2. Rüböl matt. Spiritus: Mangel an Offerten, per April 21 1/2, per Mai-Juni 21 1/2, per Juli-August 22, per August-September 22 1/2. Preise nominell.

Liverpool, 17. April. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12 1/2, Orleans 12 1/2, Fair Egyptian 13, Dhollerah 10 1/2, Broach 10 1/2, Demra 10 1/2, Madras 9 1/2, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Pernam 12 1/2.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. April. Angekommene Schiffe: Margaretta Owen, Williams von Portmadoc. Berona (SD), Paulin von Leith. Fido (SD), Pariff von Newcastle. Saxon (SD), Ingram von London. Ariel (SD), Rintoul von Hull.

17. April. Marie Cecilie, Petersen, von Obense. Salus, Halvorson von Porsgrund. Flora, Brink von Rudkjaeping. Die Erndte (SD), Dehnlke von Stolpmünde. Julius, Beng von Newcastle.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. April. Weizen in disponibler Waare kein Handel, Termine ferner gewichen. Roggentermine wurden heute zu weichen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Die flauen auswärtigen Posten, sowie das anhaltende fruchtbare Wetter, im Verein mit einer größeren Antündigung, welche vielseitige Realisationsverläufe für nahe Lieferung veranlassen, außerdem starke Verkaufsbefehle auf spätere Sichten, sind wohl als Motiv zur flauen anzuführen. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern ca. 1/4 bis 1 1/2 pr. Wapl. Gef. 26,000 Ctr. wurden wieder prompt empfangen. Locowaare zu ermäßigten Preisen Mehreres gehandelt. Safer loco und Termine billiger verkauft.

Rüböl unterlag auch unter dem Eindruck der schönen Bitterung stärkeren Offerten und konnte man ca. 1/2 1/2 pr. billiger ankommen. Gef. 600 Ctr. Spiritus verlort heute seinen gestrigen Avance. Abgeber waren überwiegen im Marke vertreten und mußten sich daher in billiger Gebote fügen. Gef. 120,000 Drt.

Weizen loco 58-70 pr. 2100 Pfd. nach Qua-lität, per April-Mai 60 1/2, 1/2 pr. bez., Mai-Juni 61, 60 1/2 pr. bez., Juni-Juli 61 1/2, 1/2 pr. bez., Juli-August 61 1/2 pr. bez. Roggen loco 51 1/2 pr. an Bahn bez., schwimmend 83 1/2 pr. 51 1/2, 1/2 pr. bez., 52, 51 1/2 pr. bez., per April u. April-Mai 51 1/2, 1/2 pr. bez., Mai-Juni 50 1/2, 1/2 pr. bez., Juni-Juli 50 1/2, 49 1/2, 1/2 pr. bez., Juli-August 48 1/2, 47 1/2 pr. bez. Weizenmehl Nr. 0. 3/8, 4 pr.; Nr. 0. u. 1. 3/8, 3/8 pr. Roggenmehl Nr. 0. 3/8, 3/8 pr.; Nr. 0. u. 1. 3/8, 3/8 pr. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per April-Mai 3 pr. 13 1/2 pr. bis 3 pr. 13 1/2 pr. bez., Mai-Juni 3 pr. 13 1/2 pr. bis 3 pr. 13 1/2 pr. bez., Juni-Juli 3 pr. 13 1/2 pr. bez., Juli-August 3 pr. 12 1/2 pr. bez. u. Dr., alles per Centner unversteuert inclusive Sad.

Safer, große und kleine, 43-54 pr. 1750 Pfd. Safer loco 31-35 pr. galizischer 30 1/2, 31 1/2 pr. bez., per April-Mai 31 1/2, 1/2 pr. bez., Mai-Juni 31, 30 1/2 pr. bez., Juni-Juli 29, 28 1/2 pr. bez. Erbsen, Roßwaare 60-68 pr., Futterwaare 52 bis 58 pr. Rüböl loco 10 pr., pr. April, April-Mai u. Mai-Juni 9 1/2, 1/2 pr. bez., Juni-Juli 10 pr. Br., Septbr.-Okt. 10 1/2, 1/2, 1/2 pr. bez. Petroleum loco 7 1/2 pr. Dr., per April 7 1/2 pr. bez., April-Mai 7 1/2 pr. Dr., Sept.-Okt. 7 1/2 pr. bez. Feinöl loco 11 1/2 pr.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 pr. bez., per April, April-Mai u. Mai-Juni 15 1/2, 1/2 pr. bez., Juni-Juli 16 1/2, 1/2 pr. bez., Juli-August 16 1/2, 1/2 pr. bez., August-September 16 1/2, 1/2 pr. bez.

Wetter vom 17. April 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . .	0	Danzig . . .	6 1/2
Breslau . . .	9 1/2	Röln . . .	9 1/2
Triar . . .	6 1/2	Memel . . .	9 1/2
Röln . . .	7 1/2	Riga . . .	6 1/2
Münster . . .	5 1/2	Petersburg . . .	—
Berlin . . .	9 1/2	Moskau . . .	—
Stettin . . .	8 1/2		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . .	10 1/2	Christianf. . .	3 1/2
Köln . . .	8 1/2	Stockholm . . .	2 1/2
		Saparanda . . .	0 1/2

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräul. Louise Magunna mit dem Baumeister Herr Emil Lobien (Stettin). Geboren: Ein Sohn: Herr Carl Kahl (Straßund). Gestorben: Herr Christoph Theodor Leusch (Straßund).

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 20. d. M. keine Sitzung. Stettin, den 10. April 1869. Saunier.

Termin vom 19. bis incl. 24. April. In Subhastationsfachen: 19. Hr.-Ger. Greiffenberg i. B. Das dem Bädermeister Carl Dillmann gehörige, daselbst belegene Wohnhaus Nr. 158 nebst Zubehör, taxirt 1739 M.

In Concursfachen: 19. Hr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldebtermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Eugen Friedrich Leopold Conrath hier.

Konkurs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozessachen, Stettin, den 10. April 1869, Nachmittags 1 Uhr.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister A. D. Rabant zu Penkun bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 20. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtstokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Müller, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeb, nichts an denselben verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 8. Mai 1869 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konturmasse abzuliefern.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konturmassegläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. Mai 1869 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtstokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistkow, Ramm und die Justizräthe Wischky Galow, Krahmer und Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pommersches Museum. Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2-4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11-1 Uhr. Besetzung: offen jeden Wochentag 6-9 U. Ab. Mein zu Putzlin, Saathiger Kreis bezogenes Schmiedegrundstück

nebst Handwerkszeug, gutem Gebäude, Acker, etwas Wald und sehr ertragreichen Wiesen, will ich sobald wie möglich verkaufen. Putzlin, den 11. April 1869. C. Borek, Schmiedemeister.

Stettiner Musik-Verein. Freitag, den 23. April, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Schützenhauses: III. Concert. Die Schöpfung von Joseph Haydn für Soli, Chor und Orchester unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Frau Hollaender-Becky sowie der Domsolisten Herrn Geyer u. Schmoek aus Berlin.

Königliche Polizei-Verordnung, die Lagerung und Aufbewahrung von Petroleum und anderen feuergefährlichen Stoffen betreffend. Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Ermächtigung der königlichen Regierung unter Aufhebung der, dieser Verordnung entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere der Polizei-Verordnung vom 7. März 1857 für den ganzen Umfang des diesseitigen Polizei-Bezirks folgendes verordnet:

§ 1. Die Lagerung und Aufbewahrung von gereinigtem Petroleum, Solaröl, Hyptogen, Terpentinöl, Kienöl und mineralischen Brennölen jeder Art ist zulässig bis zu Quantitäten von 4 Faß oder 10 Centnern, von sämtlichen feuergefährlichen Stoffen zusammengerechnet, in Kellern, welche ohne Anwendung von Eisen massiv hergestellt sind, deren Fenster stets frischen Luftzug gestatten und deren Deckungen mit von außen schließbaren eisernen Thüren und Fensterläden versehen sind.

§ 2. Außerhalb dieser Keller ist die Aufbewahrung von 300 Pfund von sämtlichen Gegenständen des § 1 zusammen gerechnet, statthaft, so daß also auf ein und demselben Grundstücke von den obgenannten feuergefährlichen Gegenständen nicht mehr als 13 Centner zusammenliegen dürfen.

§ 3. Wenn den im § 1 und 2 gedachten Gegenständen noch Spiritus hinzugefügt werden soll, so darf letzterer im Falle des § 1 die Quantität von 1500 Quart und im Falle des § 2 die Quantität von 100 Quart nicht übersteigen.

§ 4. Wird den im § 1 und 2 gedachten Gegenständen noch Theer hinzugefügt, so darf letzterer sowohl im Falle des § 1 als des § 2 die Quantität von höchstens 4 Tonnen nicht übersteigen und dürfen auf ein und demselben Grundstücke überhaupt im Ganzen nur 4 Tonnen Theer untergebracht werden.

§ 5. Größere als in dieser Verordnung angegebene Quantitäten von den erwähnten Gegenständen und Stoffen dürfen unter den bezeichneten Voraussetzungen nicht anders als in unbewohnten, völlig isolirten Gebäuden, welche von anderen Gebäuden oder sonstigen zur Verbreitung des Feuers geeigneten Gegenständen mindestens 80 Ruthen entfernt liegen müssen, untergebracht werden.

Ausgeschlossen von dieser Beschränkung sind solche Gebäude, welche ausschließlich zum Lagern von Petroleum und den übrigen im § 1 genannten Stoffen bestimmt und hierzu ausdrücklich konsekrir sind. Für diese werden die baulichen Vorschriften in Bezug auf die Quantität der darin unterzubringenden feuergefährlichen Stoffe in dem jedesmaligen Baukonsepts speziell vorgeschrieben werden.

Die Uebertretung vorstehender Vorschriften wird, sofern nicht die Bestimmungen des § 345 sub 4 und § 347 sub 5 und 9 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen, mit Geldbuße bis zu 10 Th. angedroht, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe tritt.

Königliche Polizei-Direktion v. Warnstedt. Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes in der besten Gegend der Stadt gelegenes Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft zc., beabsichtige ich veränderungs halber zu verkaufen.

Alb. Schade. von 7 Jhr. an, Neue Testamente von 2 Jhr. an, sind stets zu haben bei Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

4 elegante Reitpferde stehen Krautmarkt Nr. 4 zum Verkauf.

Für Maucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den Stigarenbedarf zu Fabrik-(engros-) Preisen zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) pr. Wille 12 M. - La Caoba (Amb. Cub. Bras.) 14 M. - La Rofita (Amb. Cub. Sav.) 15 M. - La Fortuna (Wit. Cub. Sav.) 17 M. - La India (Seidl. Sav.) 18 M. - Upmann (Sav.) 22 M. - Cabannos (Sav.) 26 M. - Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise. Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, - Postenabnahme oder Nachnahme, - zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westfalen. Kunstausstellung. Die Kunst-Ausstellung im Lokale der Turnhalle, Neue Stadt, Neue Wallstraße Nr. 3, ist täglich geöffnet.

titäten von den erwähnten Gegenständen und Stoffen dürfen unter den bezeichneten Voraussetzungen nicht anders als in unbewohnten, völlig isolirten Gebäuden, welche von anderen Gebäuden oder sonstigen zur Verbreitung des Feuers geeigneten Gegenständen mindestens 80 Ruthen entfernt liegen müssen, untergebracht werden.

Ausgeschlossen von dieser Beschränkung sind solche Gebäude, welche ausschließlich zum Lagern von Petroleum und den übrigen im § 1 genannten Stoffen bestimmt und hierzu ausdrücklich konsekrir sind.

Für diese werden die baulichen Vorschriften in Bezug auf die Quantität der darin unterzubringenden feuergefährlichen Stoffe in dem jedesmaligen Baukonsepts speziell vorgeschrieben werden.

Die Uebertretung vorstehender Vorschriften wird, sofern nicht die Bestimmungen des § 345 sub 4 und § 347 sub 5 und 9 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen, mit Geldbuße bis zu 10 Th. angedroht, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe tritt.

Königliche Polizei-Direktion v. Warnstedt. Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes in der besten Gegend der Stadt gelegenes Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft zc., beabsichtige ich veränderungs halber zu verkaufen.

Alb. Schade. von 7 Jhr. an, Neue Testamente von 2 Jhr. an, sind stets zu haben bei Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

4 elegante Reitpferde stehen Krautmarkt Nr. 4 zum Verkauf.

Für Maucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den Stigarenbedarf zu Fabrik-(engros-) Preisen zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) pr. Wille 12 M. - La Caoba (Amb. Cub. Bras.) 14 M. - La Rofita (Amb. Cub. Sav.) 15 M. - La Fortuna (Wit. Cub. Sav.) 17 M. - La India (Seidl. Sav.) 18 M. - Upmann (Sav.) 22 M. - Cabannos (Sav.) 26 M. - Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise. Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, - Postenabnahme oder Nachnahme, - zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westfalen. Kunstausstellung. Die Kunst-Ausstellung im Lokale der Turnhalle, Neue Stadt, Neue Wallstraße Nr. 3, ist täglich geöffnet.

titäten von den erwähnten Gegenständen und Stoffen dürfen unter den bezeichneten Voraussetzungen nicht anders als in unbewohnten, völlig isolirten Gebäuden, welche von anderen Gebäuden oder sonstigen zur Verbreitung des Feuers geeigneten Gegenständen mindestens 80 Ruthen entfernt liegen müssen, untergebracht werden.

Ausgeschlossen von dieser Beschränkung sind solche Gebäude, welche ausschließlich zum Lagern von Petroleum und den übrigen im § 1 genannten Stoffen bestimmt und hierzu ausdrücklich konsekrir sind.

Für diese werden die baulichen Vorschriften in Bezug auf die Quantität der darin unterzubringenden feuergefährlichen Stoffe in dem jedesmaligen Baukonsepts speziell vorgeschrieben werden.

Die Uebertretung vorstehender Vorschriften wird, sofern nicht die Bestimmungen des § 345 sub 4 und § 347 sub 5 und 9 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen, mit Geldbuße bis zu 10 Th. angedroht, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnisstrafe tritt.

Königliche Polizei-Direktion v. Warnstedt. Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes in der besten Gegend der Stadt gelegenes Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft zc., beabsichtige ich veränderungs halber zu verkaufen.

Alb. Schade. von 7 Jhr. an, Neue Testamente von 2 Jhr. an, sind stets zu haben bei Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.

4 elegante Reitpferde stehen Krautmarkt Nr. 4 zum Verkauf.

Für Maucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den Stigarenbedarf zu Fabrik-(engros-) Preisen zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) pr. Wille 12 M. - La Caoba (Amb. Cub. Bras.) 14 M. - La Rofita (Amb. Cub. Sav.) 15 M. - La Fortuna (Wit. Cub. Sav.) 17 M. - La India (Seidl. Sav.) 18 M. - Upmann (Sav.) 22 M. - Cabannos (Sav.) 26 M. - Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise. Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, - Postenabnahme oder Nachnahme, - zu Diensten.

Bad Reinerz.

Klimatischer Kurort, Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preussisch Schlesien, eröffnet die Saison am 9. Mai und schließt am 1. Oktober. Kurmittel: 3 Trink-Quellen, unter denen die altherühmte laue Quelle. Stark kohlensäurehaltige Eisen-Mineral-Bäder, sämtlich nach verbesserter Schwarzer-Methode erwärmt; Jodhaltige Eisen-Mineral-Moorbäder, kalte, warme Douche und Flußbäder, Kuh-, Ziegen-, Schaf- und Eselinnen-Milch; Schafmolke, ein-, zwei- und dreifach gesieberte Ziegenmolke von altbewährtem Ruf. Empfohlen: gegen Katarrhe aller Schleimhäute; Leiden des Kehlkopfes, chronische Tuberkulose, Blut-Armut, Entmischung, Bleichsucht; Folgezustände nach schweren fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Reizbarkeit, Rheumatismus, Gicht, konstitutionelle Syphilis zc. Anstalt gibt: Magistral, Aerzte DDR. Berg, Drescher, Bittner. Im Monat August-d. J. findet das 100-jährige Jubelfest des offiziellen Bestehens des hiesigen Bades und seiner kalten Quelle statt.

Für alle Stände und bis zum höchsten Alter für Herren und Damen
 lehrt unter Garantie in kürzester Zeit: Schön-schreiben, feiner Schön- u. Schnell-schreiben, prakt. Schnellrechnen, einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Deutsch mit Orthographie u. c. in Stettin in 24-36 Lehrstunden bei jezt neuer Aufnahme
Mebes, Breitestraße 45.

Anzeige für Grabow u.
 Mehrfachen Wünschen werde ich, wenn sich bis zum 27. d. M. wenigstens noch 6 Schüler bei mir in Stettin melden, am 4. Mai in Grabow einen Lehr-Kursus in den obengenannten Gegenständen bei dreimal wöchentlich in den Nachmittags- oder Abendstunden pro Monat 3/4 R. und bei einer vollkommenen Ausbildung in 2 bis 3 Monaten eröffnen.
Mebes, Breitestraße 45.

Brillen mit den vorzüglichsten Gläsern von 1 1/2 bis 1 1/2 Zoll 10 Jhr Porznetten, Nasenklammer, Fernrohre in allen Dimensionen, Thermometer 7/8 Jhr. Barometer 2 Jhr. Sämtliche Instrumente für Brennerei-Betrieb; Glasröhren, gut gelehrt in jeder Länge und Stärke.
Ernst Stäger,
 Optiker und Mechaniker aus Berlin, Frauenstraße 18 parterre.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser
 in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die optische und mechanische Werkstatt von
Ernst Stäger,
 Frauenstraße 18.

DACHPAPPE
 Asphalt u.
 empfiehlt in bekannter Güte Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Zogoliner Kalk
 aus den berühmten Bally-Hedwigs-Defen und in Wagenlabungen ab Zogolin.
 Alleiniger Vertreter für Pommern, Ost- u. Westpreußen, Posen und Brandenburg durch
die Asphalt- & Dachdeckmaterialien-Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
 Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
 bester Qualität, jedes Quantum, frei Bauhelle oder Steinbof, billigst.
Julius Saalfeld,
 Louisenstr. 20.

Eisenbahnschienen
 und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wihl. Dreyer, Breitestr. 20

Täglich frischen Maitrank
 empfiehlt
L. T. Hartsch,
 Schuhstr. 29, vormalig J. F. Krösing
Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne von 5000 R. auf Nr. 7224, 10,778, 46,373 und 73,876. 1 Gewinn von 2000 R. auf Nr. 29,957.
 55 Gewinne von 1000 R. auf Nr. 616, 2959, 4671, 5205, 7504, 10,222, 12,605, 17,862, 20,643, 23,334, 24,009, 24,086, 24,404, 26,398, 28,841, 32,476, 33,305, 33,947, 35,083, 35,379, 35,857, 36,866, 38,209, 38,787, 39,201, 40,465, 41,121, 42,881, 42,932, 44,780, 47,787, 49,054, 49,483, 56,772, 57,009, 57,453, 58,507, 58,559, 60,001, 60,117, 60,734, 61,220, 63,564, 67,773, 68,676, 70,677, 71,982, 72,627, 72,770, 73,072, 73,708, 78,714, 87,047, 87,736 und 92,312.
 154 Gewinne von 500 R. auf Nr. 2966, 3673, 4640, 6029, 6900, 11,635, 11,667, 13,017, 14,015, 16,457, 17,778, 19,067, 19,399, 20,907, 26,441, 31,258, 33,122, 37,495, 39,918, 40,421, 41,418, 45,674, 46,683, 49,861, 50,024, 50,546, 50,586, 52,424, 53,344, 56,846, 57,011, 57,676, 58,991, 59,211, 60,161, 62,216, 65,801, 66,601, 67,534, 68,706, 69,338, 70,394, 72,561, 72,633, 73,666, 75,274, 78,667, 80,781, 82,863, 82,898, 87,117, 87,797, 90,434 und 94,879.
 87 Gewinne von 200 R. auf Nr. 335, 457, 1068, 2288, 3660, 4505, 4531, 6325, 6872, 7794, 8990, 9237, 9741, 10,014, 11,825, 12,395, 12,664, 12,743, 13,319, 13,769, 14,976, 15,207, 16,480, 17,129, 18,517, 19,704, 22,146, 24,028, 27,279, 28,426, 28,868, 29,907, 29,959, 30,845, 31,395, 31,649, 31,941, 34,592, 34,612, 36,903, 37,646, 40,160, 43,628, 45,161, 47,957, 48,063, 48,263, 49,244, 49,549, 51, 53, 54,105, 55,328, 56,071, 56,897, 57,978, 58,211, 59,738, 60,142, 60,313, 60,321, 60,349, 60,485, 61,052, 64,095, 64,204, 66,309, 66,701, 67,506, 67,512, 73,118, 76,439, 76,614, 77,387, 78,288, 78,806, 79,640, 80,426, 83,648, 83,953, 84,549, 84,631, 88,820, 90,620, 91,186, 91,316, 92,065, und 92,388.
 Berlin, den 17. April 1869.
 Königl. General-Lotterie-Direktion.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb

in Oberschlesien.
 Beginn der Saison am 15. Mai d. J.
 Bestellungen auf Wohnungen, sowie auf Brunnen frischer Füllung und auf konzentrierte Soole nimmt entgegen die Bade-Inspektion.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei
Scheller & Degner.

Pianoforte-Handlung

von
G. Wolkenhauer,
 Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von
 Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
 aus den renommiertesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyfuß, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Liste

der am 16. April 1869 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

139. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 R. gewonnen.

- 89 205 10 24 54 67 305 30 65 84 427 54 80 510
- 68 606 (100) 10 65 66 742 58 (100) 880 940
- 45 89 (100)
- 1082 88 99 107 221 49 94 (100) 308 24 31 62
- 416 51 545 62 66 661 63 96 703 4 11 52 67
- 850 909 27 72
- 2118 39 248 87 383 436 503 85 643 88 739 82
- 3026 129 253 344 81 501 68 72 614 718 (100)
- 24 37 801 64 84
- 4158 202 7 68 77 89 91 (100) 301 59 84 85 432
- 36 43 46 91 503 8 636 60 (100) 65 (100) 705
- 814 958 62 81
- 5011 41 47 73 (100) 186 89 (100) 223 54 82 342
- 87 93 401 3 46 606 41 47 59 735 823 51 91
- 949 71 (100)
- 6068 113 67 217 43 320 401 12 17 43 75 676
- (100) 96 731 808 48 50 65 89 91 940
- 7020 209 27 47 93 340 431 57 518 21 84 638
- 759 77 946
- 5087 93 147 48 55 80 (100) 233 40 55 310 417
- (100) 20 32 52 66 579 683 91 745 832 43
- 92 910 12 15 85
- 9011 15 40 48 103 40 247 308 57 65 584 721
- 49 866 68 95 98 977 80
- 10035 96 113 50 227 34 316 535 38 797
- 11071 143 206 73 99 300 403 23 30 35 50 78
- 97 515 768 86 801 85
- 12154 366 512 49 50 (100) 97 643 60 80 90
- (100) 710 90 804 16 63 88 917 29 66 76 77 89
- 13037 (100) 55 93 135 (100) 60 209 487 551
- 66 688 (100) 705 851 54 83 926 48 (100) 55 72
- 14163 202 34 59 70 74 90 318 29 86 407 44 526
- 609 716 94 840 48 71 98 983
- 15041 73 84 169 85 90 91 222 25 329 73 87
- 414 95 509 26 66 81 603 707 71 78 832 86
- 953 82 89
- 16008 35 134 72 80 81 94 97 250 75 313 (100)
- 97 421 45 50 553 627 47 99 826 99 978
- 17058 100 12 66 82 200 69 78 348 58 403 22
- 535 73 87 94 95 (100) 625 41 743 823 76 936
- 18000 2 4 32 89 174 84 200 25 361 508 79
- 651 708 11 46 904 25
- 19079 80 85 330 462 74 587 651 724 853
- 905 26 30 43
- 20182 220 43 48 (100) 350 412 565 80 94 645
- 75 99 967 80
- 21034 51 (100) 71 82 (100) 118 21 51 54 67 81
- 283 334 44 (100) 95 403 652 766 95 877 939
- 22030 278 343 68 463 (100) 525 85 91 694
- 721 43 74 86 859 90 951 (100)
- 23043 209 43 56 304 (100) 40 60 90 436 62 87
- 93 532 (100) 616 46 59 764 68 801 989

- 51185 215 355 68 81 418 24 81 96 (100) 539
- 621 88 774 89 885 905 78
- 52049 207 28 75 383 476 503 48 77 90 640
- (100) 57 68 72 727 57 63 71 73 826 28 947
- 98 (100)
- 53131 36 211 18 77 88 359 93 (100) 501 26 31
- 47 49 627 87 730 32 37 50 857 83 98 924 29
- 54014 33 59 96 124 48 85 222 28 33 350 68 88
- 467 520 76 604 712 62 811 39 94 927 61
- 55001 30 76 143 46 74 219 55 367 415 528
- 47 613 26 72 717 811 17 56 923 52 88
- 56097 232 309 435 47 52 53 76 527 53 64 600
- 19 35 53 59 62 70 81 82 845 54 65
- 57041 73 163 68 341 75 517 53 71 98 700
- (100) 25 99 890
- 58053 89 320 415 72 82 85 88 500 13 45 615
- 26 725 43 61 91 825 914 42 (100) 76
- 59280 405 68 557 684 742 87 98 937 43 55
- 56 89
- 60015 105 (100) 36 53 201 8 24 49 310 39 72
- 429 87 571 644 706 (100) 27 858 83
- 61127 57 219 52 372 430 38 (100) 61 (100) 500
- 80 641 (100) 707 8 13 83 99 804 948 94
- 62022 150 59 257 322 51 73 86 94 557 74 77
- 81 615 62 753 837 984 (100)
- 63023 68 101 76 244 323 441 96 549 69 80
- 82 632 39 94 (100) 702 37 73 952
- 64002 40 (100) 222 55 59 63 73 74 327 (100) 90
- 403 503 31 643 (100) 703 (100) 56 835 51 57
- (100) 59 80 961 85
- 65007 93 156 57 298 540 (100) 46 71 87 646
- 72 81 98 721 84 809 44 916 53 86
- 66000 122 56 305 22 460 76 (100) 566 768
- 91 851 973
- 67038 69 188 (100) 90 230 336 73 400 (100)
- 4 15 527 (100) 629 752 800 3 (100) 911
- 68006 15 (100) 25 29 93 149 305 30 32 47 57
- 78 88 422 51 567 602 27 39 704 72 820 901
- 3 18 19 72 74
- 69017 87 92 165 69 214 20 405 71 75 98 (100)
- 562 758 996
- 70030 123 323 41 56 428 607 14 20 712 25
- 842 902 20 31 54
- 71018 85 91 270 90 (100) 451 53 71 551 677
- 732 67 835 932 88 (100)
- 72029 76 78 111 21 227 57 303 17 54 61 92 96
- 436 97 507 612 836
- 73010 13 227 367 88 537 621 49 58 736
- 897 926 45
- 74004 8 17 59 118 37 246 304 10 416 30 43
- (100) 61 83 649 93 771 809 59 910 39 52 80
- 75040 68 157 59 202 40 92 354 445 524 629
- 89 99 776 83 820 92 992
- 76117 65 88 (100) 271 300 (100) 13 59 92 419
- 95 501 15 649 753 73 88 804 62 76 78 99
- (100) 927 62 (100) 76 79
- 77081 227 89 (100) 70 (100) 76 80 (100) 334
- 77 88 529 662 97 751 872 923 27 50 74 97
- 78044 66 90 115 43 86 214 381 429 30 93 533
- 602 46 58 71 896 926
- 79089 95 103 40 58 203 9 27 322 84 512 32
- 47 57 659 737 85 98 828 936 52 87
- 80096 153 58 72 280 345 55 57 59 440 (100)
- 512 (100) 15 634 81 747 76 981 97
- 81023 158 (100) 78 312 36 55 400 36 44 46 52
- 520 21 635 74 88 779 805 908 77 81
- 82093 181 344 92 (100) 416 77 547 617 32
- 77 701 31 814 31
- 83032 47 101 68 207 45 451 89 622 34 (100)
- 77 86 715 833 92 908 36 41 71
- 84027 43 194 236 67 353 56 556 84 608 87
- 799 896 953 94
- 85114 201 345 55 520 71 783 813 16
- 86063 66 102 205 309 24 36 40 61 62 422 509
- 46 660 82 99 743 64 59 80 865 69 70 99 942 63
- 87103 206 (100) 86 301 8 27 46 51 61 88 (100)
- 473 75 500 11 61 644 57 703 6 94 818 973
- 88052 64 108 10 204 5 63 367 68 77 410 16
- 33 514 64 (100) 627 32 73 796 832 99
- 89064 96 (100) 124 28 35 202 15 338 91 408
- (100) 506 71 643 86 716 803 31 78 (100) 914
- 54 97
- 90007 61 91 96 254 62 77 81 (100) 86 341 422
- 81 98 526 29 48 610 22 755 60 82 844
- 91170 77 78 82 417 540 50 622 24 45 715 42
- 96 803 36 44 913 28
- 92134 55 98 254 420 29 574 666 99 805 88
- 93047 61 (100) 84 167 242 51 64 72 74 411 91
- 507 85 787 (100) 819 98 (100) 938
- 94076 154 67 70 222 336 494 513 29 71 759
- (100) 79 828 60 93

Kinderlose Ehefrauen erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franks-Adressen poste restante Halle a. S.

Wäsche wird billig u. schnell aufgez. N. Oberstr. 12, daselbst werden auch Handschuhe gewaschen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Malergebülde, der sich zu vervollkommen wünscht, jedoch einige Fertigkeit im Weichmalen haben muß, findet bei Ansicht für Winter Kondition und günstigen Bedingungen eine angenehme Stelle beim Maler **Miretzky** in Demmin.

Hotel zum Deutschen Hofe

von
A. Cohn,
 Klosterstraße Nr. 5,
 empfiehlt sein komfortable eingerichtetes Hotel den geehrten Reisenden.
 Zu jeder Tageszeit werden daselbst warme und kalte Speisen verabreicht.

Rathskeller.

Von heute ab:
Maitrank,
 pro Viertel 3 Jhr., pro Tulp 5 Jhr., pro Flasche (exkl.) 10 Jhr.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 18. April 1869.
Aschenbrödel.
 Schauspiel in 4 Akten von Roderich Deneub.